



7. 1. 1871
Weber

von Lenn

Gesinde-Pacht-Verhältnisse

und was dem anhängig,

von
Landrath A. von Hagemeister
zu Gotthardsberg.

1871

Nubur
Gesinde-Just-Kaufschreiben
und was dem anhängig.

Sei dem zu dem künftigen Georgen-Jahres anfangs
Linnich zum Abfluss der Gesinde-Just-Lin-
brucht, scheint eine neue Erklärung dieses
Gesinde-Just, insofern so zeitgemäß, als in
manchen Gegenden, sowohl Hof- als Landbesitzer
- fürchten gar nicht selbst noch nicht ganz mit sich
einig sein dürfen - wie denn auch die bishe-
rigen Kaufschreiben, noch nicht weit genug mit,
inhalt sind - um für die Zukunft bestimmen
zu können, was beiden Theilen am angenehm-
sten sein müßte - dem nun Sachliche be-
trachtet was fast nützlich und von Nutzen sein,
was in sich selbst, eine gewisse Linderung des ge-
wöhnlichen Erfolgs enthält.

Hierzu gehört nun freilich vor allem Dinge
eine gründliche, reife Überlegung, die wir oben
wieder

wegen der Mängel des Gegenstandes, nach nicht
sindlanglich besitzen, dann das Leiffial anderer
Länder, kann und fiabei wenig gewinnen, da im-
pro Local. Verfallnisse, notwendig fast zu bewin-
stichtigen sind.

Wie nun Lese können wir und fiabei mit der
Franda untersuchen: „ daß nur Sibirien, von dem
wunder Nutzen und Kraft erfährt, was sich
„ mit der Zeit selbst, nach und nach geförig ant,
„ enthält, und als practisch beweis- und festgestalt
„ hat - magagen ja, auf bloße Thora gegrün,
„ das Aufsicht, fiabei nur zu leicht auf falschem
„ Wege führen, und unsere ganze Zeit nicht, was,
„ bilden kann.

Zwar hat man sich und wieder den directen
Verlauf der Gesinde in Kopfslag gebracht, wobei
jedoch nicht zu übersehen ist, daß solches, für den
Landerbau, ein offenkundiger Abbruch der natürl.
mäßigen Fortentwicklung sein würde, -
also statt der guten Wege für den zu sein, sind
offenbar nur Hüben und Jammern, einwirkend
müßig.

müßte. — Dann — wie wir aus dem Harren Wein
sah, nicht gleich in der Person, baldern kommt
sinnbar gegen kommt, sondern erst das weisse
Lige Natium das nach und nach allab unterhalten
von Frühlings abläßt und durchsetzen müßten,
wie jede Traubsaftpflanze. — aber weil sie über
Arbeiten wird, schon das Jahr der Reife ist es für
zeitigen Tod, schnell unterhält, aber so, ist es
mit allen Dingen der Fall — welche (so gut
sie auch immer gemacht sein können) zu schnell
ins Leben geraten werden.

Letztes aber von der Reife der Reife
Gegenstand gemacht und diesen das selbe nach
sinnbar was die Aufschrift, so wird sich der
reife, vornehmlich seinen Leobachten, wie zu
leicht gemacht. Das der seine Aufschrift. Das,
kann, im allgemeinen nicht gemacht kann, dann
sich fast die Langzeitung zum was die Ja,
sich in der Agrar - Aufschrift, indem es
sich für gemacht das Jahr, das oft seit
Aufschrift der reifen Aufschrift, was die
sich,

fasan, gabliakana Gasinda - dem jatzigen Wist
zu nasaltan, sondern das sein Markat, siest gra,
da zum Gagnatfala sin, ist ant dem - von Ga,
pflaist zu Gasflast mit Vorsalt geyflagen - ist
sast zur jaltigen Watta gewordenen Gasinda zu
wastriben.

Dies lust uns die Befassung der jüngsten
Zeit, wo so mancher Gasinda, Inos Markat, in
ganz fremde Hände übergegangen, und wann,
gleich ob Sabai auf Salla geht, wo das woffwol,
lande Lure, dem bitfarigen Gasindab - Jusabax,
siabai ein Vorzugerecht gestattet, so blieb selbst
Dieses, nur zu oft ohne Erfolg, weil dem freisamen
Wist, nicht gleich dieselben Mittel zu Gebote
stehen, wie solich das ausländige Käufar besitzt
und geltend macht.

Nur zu leicht wird siabai also Sabaiige über,
fasan, oder gar wassalt, wann ob sich nicht,
bis zum wassan Gasindan und glücklichen Fort,
sich alle unsere Lannstaudat handelt - d. h. das
vifige Lapitz das innafabanten Gasindab.

Diesan

Dieser siefen man ihm dainond zu. Hiern
setze man ihn hinein gualanden Augensicht,
hinnen bapoglischen Zwisel auß - und man set
auf die laichste und bequame Weise alle
schonige vorreist, was man noch alle künstliche
Lernsungen und schone Koffelaten, bis zu
zu voringen nicht im Wanta garufen, ja - Das
Gründere - siefen sich siachlich offenbar, seine
eigene Koffelaten, - „dann ein güter, flaischiger
Koffelaten der Landerhand, ist immer die erste
„Ledingung, die „conditio sine qua non, für
„den Koffelaten der Gütebesitzer selbst.“

Wach Biggen, dasen dainond unläugbar sol,
gante den Dinga fast.

1. Das der Lander, notwendig erst. schonige Wa,
dinen dainondmanen set, wasich ihm auß dem
bisshenigen Koffelaten der Grofne, allmäflig
zum künstlichen Grundbesitzer seine Gefinde
sindere siefen und ihm nur allein, dazu be,
sichigen kann, i. f. das Naturreich der Fafte.
2. Das man ihm sich, die Zupferung gebe, was

no. Durch den Erfolg dieses transitorischen Zu-
standes, erst galant haben wird, seinen Grund
und Boden besser als bisher zu benutzen, und die
Vorteile desselben gehörig auszunutzen, ohne sich von
bisher, als bloßer Nutznießer des ihm anver-
trauten Vofolla zu betrachten, er sich das fasten
Zusagen zu versichern habe, unangesehen in sei-
nem Gesinde zu verbleiben - und mit Gütern
des jüdischen Erwerbens. Mittel, ihm das käuf-
liche Leutz, daffelben, ungeschicklich zuzufügen sei.

3. daß man inquisition, auf zur Verweisung des so-
falligen Mittel, die Hand bieten, mit welcher
ihm das somit zugehörte käufliche Leutz des
Gesindes, auch möglich gemacht und in Ansehung
ungebraucht werden können.

ad 1. Punkt ab demnach wohl am zweckmäßigsten.

a. daß die Festungen, nicht gleich auf einen bau-
ten Geld, sondern mit einem, dem Kaufvertrieb,
se unterworfenen kleinen Frosen, etwa zu $\frac{2}{3}$
in Gold, und $\frac{1}{3}$ in Frosen, abzugeben werden,

damit

Damit auch ferner, ein allmählicher Übergang
zu einem Goldgast leichter angabachtet werden,
ob wäre denn, daß der Leihner selbst, bei der
bittern Tröge bleiben, oder auf einen Gold-
gast gehen wollte.

b. Daß diese vorläufigen Kauf-Contracte, nicht auf
zu kurze Zeit lauten dürfen, denn die Zeit-
gast, führt offenbar den Angriff mit sich, daß
der Leihner nicht zufrieden, sich nur als bloßer
Nutznießer daffelben betrachtet, und somit be-
wiesen ist, daß Grundstück inzwifchen möglichst
zu seinem Vorteil zu benutzen, oder ob-
gleich zu malicieren, wie jedes Arranda,
der ob offenbar mit einem Gute sein würde,
wenn er nicht durch seine galante Caution,
sich verpflichten sollte, jede etwaige Inven-
tion, gütlich zu vermeiden.

c. Da der Leihner aber noch nicht die Mittel be-
sitzt, einen solchen Leihvertrag zu leisten, so soll
nicht nur in ein möglichst billiges Kaufverfäht,
nicht versetzt werden, und man ferner seinen
faßt.

siebt glaißsam eine moralische Laition garwin
na, malysa unter dem obwaltenden Verhältniß,
son, dem Grundpfeiler, die einzige mögliche Vi,
sarsait für die geförige Lönfparation und Ma,
lioration des Gefindes, bieten kann.

d. Wenn Siefa zwei Momente, bei der fast-Lön,
tracten geförig bewußtseinstigt werden, dießta das
Lönzünmarfanda Natium der fastungen, son,
nigstent noch für die Dauer eines ganzen Ge,
neration - zu bestafen haben - um glaißsam,
als eine Lönsta zum Übergange auf den pga,
karen käuflichen Grundbesitz, dienen zu können.

e. Was nun der Maßstab zu der fastungen
selbst betrifft, so kann sich solches, natürlich und
aus dem Local-Verhältniße bestimmen, doch wer,
ra vor allen Dingen das feincig festzustellen,
daß der Übergang zur Geldgast, nur in sol,
sam Falle eintraten können, wenn

f. der betreffende Mieth, nachzuweisen im War,
da ist. Daß er ganz frei von allen offentlichen
und gemeinen Befehlen jeder Art sei, und sein
völlig,

völligst Gefundenes - Quarantainen besitzt, - Infolge,
sich

g. Die vorerwähnten Mittel hat, die selbe fast zu
gränzen - ab wäre dann, daß der Grund,
für ihn das Vertrauen zu haben könnte, bis
zum Herbst, der Zahlung Anstand zu ge-
ben, was ihm für eine große Colnisation
gewährt, indem er dann nicht nur sein baar
Geld gleich vom ersten Frühlings an, zu haben,
der Zustandsatzung und Malivoration seiner
Gefundenes vorwärts kann, sondern durch die
gründliche Herbeiführung seiner Gefälle - auf
bessere Weise für dieselben erzielen wird, im
Jahre die ganze Saison mit einmal im
Herbst befristigen zu können.

h. weil jedoch mit der Zeit, der Markt der Grund
und Boden, so wie seiner Erträge, notwendig
immer steigen muß, insonderst als insofern
mit der zunehmenden Population, auch die
Concurrenz zu den Festungen, sich stark
steigern wird, und das Zeit über, der Markt
der

Das Gold - wie die tägliche Erfahrung uns
lehrt - in gleichem Verhältniß zu seiner
Lohn Masse, wie die durch größere exploitation
und der Metall, oder durch Verunreinigung seiner
Bergwerkarten, das feine Gold, immer mehr
sinkt; so wäre eine Aufrechterhaltung eines billigen
des Maßstabes,

i. bei längerer fast. Contracten, notwendig, als
vornehmlich festzusetzen. Daß der durchschnittliche
Koggen. Preis der letzter vergangenen Jahre
Lohn für die nächstfolgenden Jahre Lohn, bei
der fast. Leistung zu Grunde zu legen wä-
re, d. h. mit andern Worten: Die fast wäre
ursprünglich, nach dem Koggenmarkte zu be-
rechnen, z. B. pro. zwei nusselb oder zwei Löse
Koggen pro. Galen Landbauwert etc. etc. - und
ergäbe sich fürwahr, der Betrag der jährlichen
Lohn fastsummen für die nächstfolgenden Jahre,
den Jahre Lohn.

ii. Das ist der einzige billige Maßstab, nach
welchem längerer Gold. fasten, berechnet werden
sollten.

zugewandt werden können, ohne einen oder den
anderen Theil zu verlieren, denn Reggen, ist als
Leichtgewicht unserer Wirtschaften, der einzige
sichere Regulator, der auf die ganze vorerwähnte
Arbeitskraft, - und daher jauchmaligen Wachst,
somit der einzige richtige Schutz der selben.

ad 2. Die Zufuhrung der künftigen künftigen
Lieferung der Gasintendenz betreffend; so enthält
dieses die folgende moralische Garantie für den Staat
und Laim - dann man frage sich nicht offen:
„wäre ein Gutbesitzer, wofl irgend etwas auf
„ die Malversation seiner Grundstücke vorzunehmen,
„ wenn er in der Ungewissheit lebt: ob solches
„ auf seinen Leben zu gut kommen würde?“

Diese Frage - auf den Laimstand angewandt,
hat - ergibt wofl unzweifelhaft, dieselbe Antwort,
ja obiges Prinzip ist der einzige mächtige Hebel,
zur Fortwahrung aller und jeder Interessen und
Zufälligkeit, mithin auch zur sichersten Malversation
unserer Hof- und Laim- Grundstücke, und trägt
somit, den unersetzlichen Laim zur bestmöglichen
Kultur

Luther und rationalen Fortentwicklung der Falten,
in sich.

Es wäre möglicherweise diejenige Frage zu
beantworten sein: welchen Maßstab man sich
zum Grunde zu legen habe? — Da man in
Wassalfällen die Zeit, die sie täglich nicht vorzugeben
kann? —

Das — auf sich, — diejenige die die geringste
Mittel darin an die Hand geben: „Das man die
„ im letzten Absatz, die sich ergebende jähliche
„ fast — immer — nach dem abtönen üblichen
„ Zinsfuß, kapitalisirt, und dann der Zeit
„ die wachstumsmäßig sagenden Halbes — Landes
„ wachst — bestimmen, — und dann ist absichtlich,
„ die wachstumsmäßigen Landbewerke, dann sollte
„ eine spätere Messung sich zu Grunde gelegt
„ werden, siehe das, die die ersten inzwischen der
„ auf verwandte Wege und Weise, zur Malionä,
„ die die Grundstücke — auf ungenügende bestanden
„ von, und ihm somit alle und jede Lust sich zu
„ nehmen, und von vorzuführen verbleiben.

ad 3.

ad. 3. Gleichzeitige mit dem vordatirten vorerwähnten
andern Radium der Gasinhalts-Parthien - so
wie mit der somit zu verbindenden Zuführung
des künstlichen künstlichen Leptit der dem Leinwand
vorgeschalteten Grundstücke - muß man aber auf
bei Zeiten, auf die Gewinnung der Mittel be-
achtet sein, welche dem Gasinhalts-Zusatz, dem
künstlichen Form der Leptiten, vorzuziehen sind
möglich waren.

Zwar wird selbst, hauptsächlich von dem Glase
und der, durch obige Verhältnisse gewisse mächtig
angeregten Zunderstein - der Gasinhalts-Zusatz,
abfängen - vorzunehmen wird er im Hande sein,
den ganzen Digitalwert seiner Grundstücke, so
bald zu vermeiden, insbesondere, als beim Leinwand,
Hande, bekanntlich eine große Abnutzung daga-
gen vorzuziehen - irgend einen Leinwand, durch die
benutzten einen großen Verlust - abzugeben
soll, da es selbst nur dann als wirklich vollen-
gen ansieht - wenn es den Leinwand zum vol-
len bezahlen kann.

Dieser, -

Einmal, - dem pflichtigen Lichte so ganz ungenau
Grundpatz - fiast man bei fast allen Lichte von ihm bei
nachhaltigen Gesinnung. Acquisitionen, mit einem
maßvollen Ungestlichkeit befolgt, und läßt sich solches
auch nicht ganz vernachlässigen, da das vernünftige, mehr,
vielle. Manich, auch nicht abzugeben, als sein
maßvoll, unantastbar. Eigentümern zu betrauten
erlaubt - was er bereits wirklich erworben oder
beim befaßt hat, - ohne daß jemand noch irgend
eine unbillige Befehl für ihn fasset - das ist dem
auch die Lichte für die gebotenen Leute. Mittel,
wie die Befassung solches zur Übung laßt, ihm
selbst, aber nicht sehr unangenehm zu sein pflegen.

Man müßte dannach, bei Zeiten darauf
bedacht sein - für die einen anderweitigen, für einen
Jahr zu bilden - "denn was einmal erworben
"wird, muß auch die Arbeit nicht sein." -

Zwar giebt man für, nach dem vernünftigen,
von Local Verhältnissen, der Mittel gewiß nach,
was, und würde sich, bei gegenseitigen gutem
Willen zur Befassung eines solches Zweckes -

Daß

Das besterwünschte, nach unflüchtiger Erwägung,
mit der Zeit, gewiß herbeizuführen und finden.

Landwirthschaft. hierzu, insbesondere
folgende, welche sich schon seit und wieder, beständig
bewährt haben, alle.

1. Darbietung von gehörigen Verdiensten ab,
seitens der Höfe.
2. Unwillige Landzucht von Gemeinen - Köfen
Landwirthschaft, wo solches nöthig.
3. Ueberhaupt fortgesetzte Communitierung zu Flur
und Arbeit - auch außerhalb der Grenzen des
Gutes, damit der Landmann seine Kräfte mehr
oben und den Nutzen derselben, mehr sich
zu erhalten, und diese alle sein.
4. einen jährlichen Beitrag von etwa 25 Loth
Voll. Wz. pr. Maler Landwirthschaft - oder was
verhältnißmäßig in Korn - zu solchem Fond
sammlen, der mit den fortgesetzten Land-
beiträgen, Halb auf Zins - Zins begeben,
nach und nach zu einem bedeutenden Sum-
me anzuwachsen würde, und somit, den Zweck

Exhib. vol. Tart.

einem Kapital. Daraus bilden Kömmer, — das
dann Lamm, mit dem selbst erworbenen Mit-
tel, das Aufkauf seiner Grundstücke, auf
dem das Hofe seiner und werthvoller, aufeinander
lasten werden.

Man verweise solche Kopfslagen, nicht ut,
man gleich von vornherein, als unangenehm
und illusorisch — oder gar als zu lange Zeit,
raubend und zu weit hinaus geschoben, dann
das Sprichwort: „gut Ding will Weile haben“.
Dürfte sich nicht finden, nicht man bestatigen.

Wievieles, ist schon ein ausführliches
Leipzig bekannt, bei denen sich täglich mehr
beweisenden Erfolge — sich bereits das allge-
meine Lande zu verhält: — jedoch nicht
schon früher in Anwendung gebracht zu se-
hen — im Jahre gute Früchte, nicht ohne ge-
wiss zu können — nach dem das gewisse
zur Aufmunterung dient — demselben ja
schon ja lieber, zu folgen.

Es haben nämlich einige Güter, schon
seit

mit 30 Jahren, mit ihrer Gemahlin die Ein-
richtung getroffen: alljährlich, von 20 Thalern
Landbesatz, zu drei Loth jaglicher Korn, zu
sammlen, auf welcher Mittel, nicht nur
sämtliche in Naturalien zu liquidiranda
onera publica - von Prediger- und Schulmei-
ster-Gehältern, Befaltung der Schulen und Aman,
Post-Fourage etc. etc. so wie aller und jeder
Länder-Leantaren - Lohn - bezieht, sondern
der Abschluß vorwärts, und zum Gemein-
schaft, auf Zins-Zins begeben wird.

Mit diesen Mitteln, haben selbige, mit ei-
nem nur geringen jährlichen Aufwande von
fünf Log. Rth. Wz. pr. Thaler Landbesatz, -
unter gesetzlicher Aufsicht der Höfe, nicht nur,
zwei schöne massive Kirchen erbaut, welche zu
samman über 13.000 Rth. Wz. gekostet,
sondern auch ihr Pastorat, und zwei Parochial-
Schulen, ihre Gemeindegeländer und Mägen,
zwei massiv erbaut - und versehen sich mit
einer leichten Befaltung derselben, so wie
nun

nicht, für ein nutzloses jauchzendes
Ist es fortlaufend Gemüths - Fonds! -
ein Lament - ein nicht mehr mit geringem
Mitteln, bei gutem Gedeihen - be-
weilen kann.

Durch sorgfältigen Kardinalt abgeben der
Gese - sind zwei neue Gemüths, in der be-
kannten Hungersnot, vor allem sind jeder
Krone - und privat. Vielmehr, dieses gestalt
worden, und im arbeitsigen Zustand vor-
wiegend Selbstständigkeit, haben sie ihre Gesinnung
sichtbar malicieux - aber so wie ihre material-
ler Wohlstand, wie ihre moralische Lassetzart,
sind, - einen außerordentlichen Aufschwung genommen,
und deren Wirtschaft bereits größter Theil
zum Gold - Markt - Verhältnisse, übergegangen sind.

Dabei hat sich unter günstiger Mitwirkung
und Unterstützung der Gese, auf einem Gebiet
von circa 12 Lokalen, bereits eine Summe
von mehr als 4300 Rub. Silb. Wz. gabelt,
welche mit jährlichem Zins - Zins - Zinsen,
zur

zur künftigen Ablösung der Last, d. s. zum zu-
gesehenen Spindab-Grunde bestimmt worden
und wünschlich zur Regulierung des Bau, wofl
circa bis 60 Jahre vorwärts sein werden, so
ist das ein guter Anfang dazu gemacht, und
das vornehmliche Lutzial gegeben, daß man bei
besorglicher Aufzucht eines guten Zucht-
aus mit Anfangs nur geringe pfundieren
Mitteln - zum vornehmlichen Ziele gelangen
kann. Auch wird die Gemeinde, wie vorläu-
fig, geachtet, die beschalligen jährligen Lei-
stungen, wofl vorsetzen, damit selbige, künftige ein-
zufallen zur Beförderung ihrer Wünsche gelangen
kann. Obgleich das hier nicht unbedeutend
gelassen worden, wofl ein großer moralischer
Einfluß, eine solche Perspective auf die beträf-
fenden Gemeinden, notwendig anzubringen müß-
ten - wofl in dem Bewußtsein, auf diese
Weise - ihren Kindern und deren Kinder-
Kindern, eine vornehmliche Zukunft gesichert
zu sehen - ihren Fleiß und Eifer hierzu. Säg-
lich

ließ man sich bald und eifrig, um
ihre Gesinnung besser zu erforschen.

Wäre man sich aber nicht abmühen dem
Linnard - daß sich hier nur für den Wohlstand
der Kirche allein gesorgt sei - denn bei einem
wohlhabenden Kirch - wird sich auch ein guter
Dienst immer wohl finden, da Arbeit, Verdienst
und Lohn, immer in gegenseitiger Wechselwirkung,
seltener Hofen, wie sich selbst schon zeigt, in
guter Gemeinde, besonders bewährt.

Indem ich diese Erfahrungen zum
Besten, und der ferneren Ausbreitung
übergeben, wird es mich freuen, durch Veröffent-
lichung derselben, einen Gegenstand angeht
zu haben, der gewiß noch so manchen Leses
und Verbesserung unterliegt - das die
jede weitere, künftige Mitteilung finden,
um so willkommen sein muß, als solche für
unsern künftigen Vorfall, gewiß von
großer Wichtigkeit erscheint! -

Reich und wichtig ist unsere Zeit, an
großen

großen Vorbereitungen zur Feststellung der
künftigen Verhältnisse! — Möge sie dann richtig
wisbig erkannt und richtig benutzt werden, da,
mit unsern Kayslern sich die guten Erfolge
erweisen könnten! Denn wie die letzte Genera-
ration kurzum war, so mancher Opfer zu bring-
en, das erst mit der Zeit, seiner weisen Frey-
sa wird tragen können, bleibt ab der gegenwär-
tigen überlassen, diese sorgsam zu führen, um
sie den künftigen Geschlechtern zu liefern! —

Dieser Sinn ist jeder Patriot, mir wohl
garnen darin sei.

- „ Wohl dem, dessen Tugend-Tülle
- „ Ungebräuch benutzt ward;
- „ In der Zukunft dunkler Tülle
- „ Leimt die Welt der Gegenwart.

Die Liffyungsfirung dieses Aufsatzes über die
Gefind-Last-Verhältnisse in Livland, in der no-
thig voraussetzten Anzahl Exemplaren, wird halbmittelt
gestattet. Riga den 28^{ten} November 1859.

General. Adjutant
Fürst Italiiski, Graf Suworow Rimniksky.

N^o 1568.

Wachtmeister Fidebühl.